

L02698 Paul Goldman an  
Arthur Schnitzler, 24. 6. [1892]

Frankfurter Zeitung.  
(Gazette de Francfort.)  
Directeur: M. L. Sonnemann.  
Journal politique, financier,  
5 commercial et litteraire.  
Paraissant trois fois par jour  
Bureaux à Paris :  
rue Richelieu 75.

PARIS, 24. Juni.

Mein lieber Arthur!

10 Ich habe heute HERZL h dein Märchen gegeben und war heute bei ihm. Derfelbe  
sprach sich darüber in Worten der Begeisterung (wörtlich zu nehmen) aus. Er  
meinte, Du seiest der einzige von uns allen Jungen – ihn inbegriffen – der 'was  
kann. Er meinte, du seiest ein wahrer Dichter. Er meinte, das Ding habe ihn so  
gepackt, daß er es in einem Zuge ausgelesen. Er meinte, meinte und meinte, ich  
15 weiß nicht was noch Alles Wunderschönes für Dich, weil es der von sich selbst  
eingenommenste Mensch Europas meint. Er sagte schließlich, daß er Dir sofort  
geschrieben hätte, wenn er nicht gefürchtet hätte – PARDON, ich referire wörtlich  
– Du seiest ein Wiener Jüdel und würdest Dir PARCHANISCHE Gedanken darüber  
machen  
20 Ich gratulire Dir herzlich zu diesem schönen Erfolge Deines Talentes.  
Das ist das einzige Dich interessierende, was ich seit langer Zeit zu berichten finde.  
Über mich laß' mich schweigen. Ich verfall' und verrohe. Paris ist mir widerlich,  
meine Stellung entsetzlich, das Heimweh nach Wien, nach Dir und all' den lieben  
Menschen verzehrt mich. Ich bin einsam, zertreten und lieblos. Die Freundschaft  
25 habe ich auch verloren, wie Du weißt. Durch meine Schuld, jawohl. Ich kann mich  
nicht mehr dazu aufschwingen, Dir so zu schreiben, wie ich Dir es schuldig wäre.  
Ich bin schon zu tief. Und ich denke, es ist besser, ich lasse mich langsam in die  
Vergeffenheit untertauchen.  
Ich grüße RICHARD und LORIS und umarme Dich von Herzen  
30 Dein  
treuer

Paul Goldman.

Es sei denn, daß Du ein Mittel wüßtest, wie ich Dich im August, wo ich wahrschein-  
lich kurzen Urlaub bekomme, sehen kann. Aber nach WIEN komme ich nicht, weil  
35 ich nicht ein zweites Mal die Kraft fände, mich loszureißen.  
Meine einzige Freude ist ARTHUR KLEIN. LEOPOLD SPITZER, der eine widerlich  
gemeine Ladenschwung-Seele ist, habe ich vor 14 Tagen gehorft, was mich um  
ein Haar um meine Stellung gebracht hätte und vielleicht noch bringt.

Schnitzler: 1) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung 2) mit Bleistift das Jahr »92« vermerkt

- <sup>11</sup> *Begeisterung*] Am 28.6.1892 notierte Schnitzler in seinem *Tagebuch*: »Herzl's begeistertes Urtheil übers Märchen, was mich lebhaft freute.«
- <sup>17</sup> *geschrieben*] Theodor Herzl schrieb erst am 29. 7. 1892 an Schnitzler (was dieser am 4.8.1892 im *Tagebuch* festhielt). Siehe Theodor Herzl: *Briefe und Tagebücher*. Herausgegeben von Alex Bein, Hermann Greive, Moshe Schaerf und Julius H. Schoeps. Bd. 1.: *Briefe und autobiographische Notizen. 1866–1895*. Bearbeitet von Johannes Wachten. In Zusammenarbeit mit Chaya Harel, Daisy Tycho und Manfred Winkler. Berlin, Frankfurt am Main, Wien: Ullstein/Propyläen 1983, S. 498–502.
- <sup>18</sup> *parchanische*] Unklarer Begriff, der vom jiddischen Wort »parve« herrühren könnte, und »nicht koscher« bedeutet. Es könnte aber auch das jiddische oder tschechische Wort für »Bastard« gemeint sein.
- <sup>34</sup> *fehen kann*] Das nächste Wiedersehen fand am 17.9.1893 statt.
- <sup>37</sup> *Ladenschwung-Seele*] abwertende Bezeichnung für einen Ladendiener oder Ladenjungen